

Tanz und Ballett

Zu den außergewöhnlichen Sonderbeständen der Württembergischen Landesbibliothek zählt die Sammlung von Tanz- und Ballett-Literatur, die im Dezember 1970 durch Vermittlung des damaligen Stuttgarter Ballett-Direktors John Cranko (1927-1973) und des Generalintendanten der Württembergischen Staatstheater Walter Erich Schäfer (1901-1981) aus Privatbesitz erworben werden konnte. Die Eigentümer, das amerikanische Tänzer-Ehepaar Doris Niles und Serge Leslie, hatten seit den zwanziger Jahren Bücher zum Ballett und künstlerischen Tanz gesammelt.

Die wertvollen Bestände fanden ihre neue Heimat in Stuttgart, einer Stadt mit ruhmreicher Ballett-Tradition: Schon am Hofe Carl Eugens wirkte der bedeutende französische Tanzmeister und Ballett-Theoretiker Jean-Georges Noverre (1727-1810), dessen Todestag sich am 19.10.2010 zum zweihundertsten Mal jährte. Die französisch-italienische Tänzerin Marie Taglioni (1804-1884) feierte zu Beginn des 19. Jahrhunderts am Stuttgarter Theater große Triumphe. Das «Stuttgarter Ballettwunder», das durch John Cranko und nach seinem plötzlichen Tod 1973 auf einem Rückflug von den USA durch Marcia Haydée geprägt wurde, begründete in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts den Ruf der Landeshauptstadt Baden-Württembergs in der internationalen Tanzszene. Der gegenwärtige Stuttgarter Ballett-Chef Reid Anderson feiert mit seiner Kompanie ebenfalls seit Jahren weltweit große Erfolge. Der Ankauf der Ballett-Sammlung war für die Württembergische Landesbibliothek eine sinnvolle und willkommene Bereicherung ihrer Spezialbestände. Die komplette Sammlung umfasst rund 2.200 Bände, ergänzt durch Zeitschriften, Noten und zahlreiche Ballett-Programme. Die Ballett-Sammlung wird laufend ergänzt: Tanz und Ballett gehören heute zu den Erwerbungs-schwerpunkten der Württembergischen Landesbibliothek.



Serge Leslie und Doris Niles, um 1943.

Die Sammlung erlaubt das Studium der Tanzgeschichte vom 16. Jahrhundert bis in unsere Tage: Für die frühe Zeit stehen die Hoffeste und Namen wie Cesare Negri (um 1535-1604) und Fabritio Caroso (1525/35-1605/20). Die beiden italienischen Tanzmeister der Renaissance veröffentlichten eine Reihe von Traktaten über die Tanzkunst. So enthält Carosos erstes Traktat *Il Ballarino* von 1581 über 80 Choreographien. Mit wenigen Ausnahmen weisen alle Tänze neben einem Titel die Zuordnung zu einer bestimmten Gattung sowie den Namen der jeweiligen Widmungsträgerin auf. Das 18. Jahrhundert prägen Tanztheorien und die Entwicklung von Tanzschriften, zu Papier gebracht von Raoul Auger Feuillet (1653 oder 1659/60-1710), Pierre Rameau (1674-1748) und Jean-Georges Noverre. Feuillet's 1700 erschienenen Werk *Chorégraphie* ist die erste Publikation, in der eine neue Art der Tanzschrift beschrieben wird, die nach ihm „Feuillet-Notation“ genannt wurde. Lange Zeit wurde die Tanzschrift nach dem Titel seines Buches als ‚Chorégraphie‘ bezeichnet. Auch heute noch finden französische Begriffe im Ballett und Tanz weltweit Verwendung. Rameau veröffentlichte 1725 seine berühmte Schrift *Maître à Danser*, die in der Folge in zwei weiteren Auflagen 1734 und 1748 erschien. Schnell wurde es das Standardwerk in Europa und 1728 von Essex ins Englische übersetzt. Zahlreiche Publikationen nach Rameau erwähnen ihn, lehnen sich an ihn an oder kopieren ihn fast wortwörtlich. Aus der Feder Noverres stammt eines der bedeutendsten tanztheoretischen Werke aller Zeiten, die *Lettres sur la Danse*, die 1760 in Lyon und Stuttgart erschienen und schon bald in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Noverres *Lettres sur la Danse* dienten noch bis ins 19. Jahrhundert hinein für viele Choreographen als Vorlage zu eigenen Schriften, so etwa auch für Carlo Blasis und August Bournonville. 1760 folgt Noverre einem Ruf nach Stuttgart an den Hof des Herzogs von Württemberg. Von besonderem Wert sind die zahlreichen Ballett-Libretti aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Salvatore Viganò (1769-1821) und Carlo Blasis (1797-1878) vertreten das frühe 19. Jahrhundert. Von Blasis sind zahlreiche Werke



Cesare Negri: *Nuove inventioni di balli*. Milano: Bordone, 1604.
A23a/221

in der Ballett-Sammlung vorhanden. Blasis ist seit Rameau der erste, der eine umfangreiche Tanztheorie in französischer Sprache verfasst. Seine Theorie bezieht sich im Gegensatz zu den meisten Tanzlehrbüchern des 18. Jahrhunderts nicht auf den Gesellschafts-, sondern auf den Bühnentanz. Sein bekanntestes Werk ist der *Traité élémentaire, théorique et pratique de l'art de la danse* von 1820, das auch in der Sammlung vertreten ist. Das romantische Ballett tritt hervor mit Namen wie Théophile Gautier (1811-1872), Jean Coralli (1779-1854), Arthur Saint-Léon (1821-1870), dem dänischen Choreographen August Bournonville (1805-1879) und der Familie Taglioni. Besonders viele Ballette von Salvatore (1789-1868) und Filippo Taglioni (1777-1871), Onkel der gefeierten Tänzerin Marie Taglioni, sind in der Sammlung vorhanden. Marius Petipa (1818-1910) und sein klassisches Repertoire leiten über zu einer neuen Ära des Balletts. Der wertvollste Schwerpunkt im frühen 20. Jahrhundert liegt auf Serge Diaghilev (1872-1929), der die St. Petersburger Ballett-Tradition nach Frankreich brachte, sie mit neuen Impulsen in der Zusammenarbeit mit führenden Künstlern, Musikern und Literaten füllte und sie als Ballets Russes weltberühmt machte. Die Ballets Russes waren zu ihrer Zeit ein einflussreiches kulturelles Phänomen. Der Starkult um den großen Tänzer Vaslav Nijinsky, die exotischen Balletthandlungen und die sinnlichen Kostüme beschäftigten die öffentliche Phantasie und waren allenthalben im Gespräch. Pablo Picasso (1881-1973), Georges Braque (1882-1963), Juan Gris (1887-1927), Léon Bakst (1866-1924), Natalia Gontcharova (1881-1962), Mikhail Larionov (1881-1964), Igor Strawinsky (1882-1971), Anna Pavlova (1881-1931), Vaslav Nijinsky (1889-1950), Michel Fokine (1880-1942), Serge Lifar (1904-1986) und andere Künstler im Umfeld der Ballets Russes stehen stellvertretend für die künstlerische Avantgarde dieser Zeit. Vorwiegend Literatur zum Kunst-, Gesellschafts- und Volkstanz im 20. Jahrhundert konnte nach dem Erwerb eines weiteren Teils der Sammlung im Jahre 1974 in den Bestand aufgenommen werden.

Horst Hilger

Bibliography of the Dance Collection of Doris Niles and Serge Leslie. Hrsg. von Cyril W. Beaumont. Bd. I-III. London 1966-1974.